

Ein Mannheimer Forschungsteam betritt Neuland. Anders als bisherige Studien, die das politische Verständnis jugendlicher beleuchten, hat sich das Team um den Politik-

wissenschaftler Jan W. van Deth jungen Kindern zugewandt. Die freie Journalistin Tina Fritsche hat ihn für das FORUM interviewt.

# „Das haben alle unterschätzt!“

Ein Interview mit Jan W. van Deth

von Tina Fritsche

**Tina Fritsche:** Herr van Deth, Sie haben gemeinsam mit Ihrem Team Erstklässler nach ihrem politischen Wissen befragt. Warum?

**Jan W. van Deth:** Als Politikwissenschaftler beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Demokratie funktionieren kann. Dabei richten wir uns wie selbstverständlich auf Erwachsene. Studien, die wir in Amsterdam durchgeführt haben, haben bestätigt, dass bereits bei jüngeren Kindern politische Orientierungen vorhanden sind. Der Schuleintritt ist eine wichtige Änderung im Leben junger Kinder, deshalb haben wir Kinder in der ersten Klasse befragt.

**Was war dabei die größte Herausforderung?**

Das Schwierigste war, Fragebogen für Kinder zu entwickeln, die weder lesen noch schreiben können! Wir wollten eine standardisierte Datenerhebungsmethode benutzen, um die Informationen nicht nur von 20, sondern von 800 Kindern zu bekommen. Erst haben wir mit mehreren Kindern längere Gespräche geführt, um zu erfahren, welche Begriffe die Kinder benutzen und was sie denken, wenn wir ihnen bestimmte Sachen vorlegen. Daraus haben wir einen Fragebogen mit Abbildungen, Smileys, Farben und Etiketten entwickelt, den wir nach Testläufen mit 800 Schülkindern in Mannheim angewandt haben. Von 38 Grundschulen in Mannheim haben wir die Hälfte willkürlich ausgewählt und in jeder dieser Schulen haben wir zwei komplette Klassen befragt: Eine meiner Mitarbeiterinnen steht in der Klasse, zeigt mit einem Overheadprojektor an der Wand eine Abbildung und formuliert eine Frage oder ein Thema. Die Kinder sind dann aufgefordert,

auf einem Blatt ein Smiley anzukreuzen, ein Etikett aufzukleben oder etwas anderes zu machen. Die Befragung an sich dauerte zweimal eine Dreiviertelstunde mit jeweils zehn Minuten Pause.

**Das klingt sehr zeitintensiv.**

Das war es auch. Das Überraschende war, dass die Kinder nicht gelangweilt oder überfordert von dem Thema waren, sondern begeistert – von Politikverdrossenheit keine Spur. Die Kinder wollten manchmal mehr erzählen als wir an Informationen brauchten und manche wollten uns die Fragebogen gar nicht zurückgeben.

**Was meinen Sie, wenn Sie von Politik sprechen?**

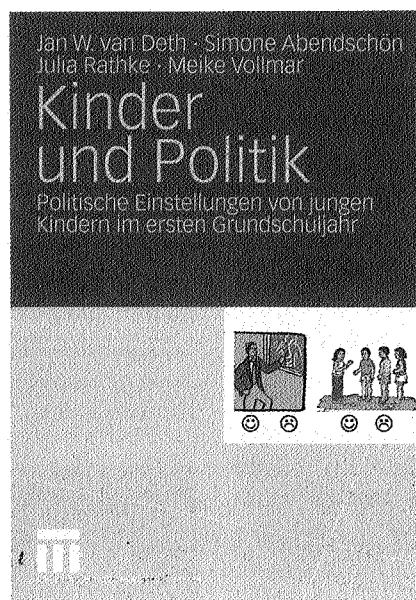
Ich meine: Was wissen Kinder von wichtigen politischen Themen und wie interpretieren sie es? Der erste Bereich sind gesellschaftliche Themen wie Umwelt, Krieg, Arbeitslosigkeit und Migration. Dann haben wir nach Entscheidungsträgern gefragt: Ist jemand verantwortlich? Gibt es Lösungen? Im nächsten Block haben wir typische Kenntnisse erfragt: Was bedeutet das Eurozeichen? Was ist ein Bundeskanzler? Es gab außerdem einen ausführlichen Block über Normen und Werte: Wie sieht ein guter Bürger aus? Wie soll er sich verhalten in unserer Gesellschaft? Was sind positive oder weniger positive Verhaltensweisen? Wir haben also kein beschränktes Politikverständnis.

**Ist diese Politik denn wirklich Teil des Alltags der Kinder?**

Krieg und ähnliche dramatische Ereignisse haben großen Einfluss auf die Kinder. In einer Vorstudie 2001 kurz nach dem 11. September 2001 wurde klar, dass die Kinder von solchen Entwicklungen eindeutig beeinflusst und auch sehr verängstigt waren. In der Hauptstudie 2005 war das nicht mehr so dramatisch. Aber Kinder machen sich ernsthafte Sorgen. Solche Entwicklungen sind nicht einfach weit weg, sondern sie sind relevant für das eigene Leben.

**Warum gerade Mannheim?**

Mannheim ist nichts Außergewöhnliches. Wir haben eine Stadt ausgewählt, um unterschiedliche Schulen in verschiedenen Stadtteilen berücksichtigen zu können. Wir wollten auch wissen, ob der ökonomische Status von Stadtteilen, in denen die Kinder zur Schule gehen, Einfluss hat auf die Haltung von Kindern. Das hat es natürlich auch. In sozioökonomisch starken Stadtteilen schnei-



**Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr. Von Jan W. van Deth, Simone Abendschön, Julia Rathke und Meike Vollmar. Wiesbaden 2007, 264 Seiten, 29,90 Euro**